

## Protokoll Vernetzungstreffen Jugendarbeit und Schule 13.10.2011

Thema: Schulentwicklung in Baden-Württemberg – evangelische Jugendarbeit gestaltet mit.

Vernetzungstreffen in der Landesstelle des ejw; anwesend: ca. 45 Personen

Protokoll: Franz Röber / Wolfgang Ilg

Online-Bericht: [http://www.ejwue.de/schuelerarbeit/aktuelles/vernetzungstreffen-okt-2011\\_76.htm](http://www.ejwue.de/schuelerarbeit/aktuelles/vernetzungstreffen-okt-2011_76.htm)

### Andacht (Stefan Hermann)

Die Andacht ist zu finden unter

[www.ejwue.de/schuelerarbeit/upload/2011-10-13-andacht-vernetzungstreffen.pdf](http://www.ejwue.de/schuelerarbeit/upload/2011-10-13-andacht-vernetzungstreffen.pdf)

### Kennenlernrunde in Kleinstgruppen (Michael Proß)

#### Neues aus Jugendarbeit und Schule

- TdO spezial: Die „Tage der Orientierung“ gibt es jetzt auch als Wochenend-Seminar für Einzelinteressenten (Dorin Dömland)
- Schritte gegen Tritte: Das Gewaltpräventionsprojekt für 8. Klassen kann gerne bei der Schülerarbeit abgerufen werden; ein Flyer folgt demnächst (Vanessa Oehler)
- SMP: Hinweis auf Spezialkurs am 21.11: Noch gibt es freie Plätze (Franz Röber)
- Gespräche zwischen Jugendarbeit und Schuldekanen; Vorstandstreffen; Synodalausschuss (Wolfgang Ilg)
- Am 15./16.03.2012 führt eine Exkursion im Rahmen des Exkursionsprogramms zu Kooperationsprojekten von Jugendarbeit und Schule in Lörrach und Rheinfeldern. Die Exkursion ist kostenfrei. Anmeldungen ab sofort möglich, Unterlagen unter [www.jugendarbeit-schule.de](http://www.jugendarbeit-schule.de) (Wolfgang Ilg)

### Impuls-Referat: „Profiliert in die/der Schule?“ Was evangelische Jugendarbeit in die Schule einbringen kann und will (Wolfgang Ilg)

- Schulentwicklung auf lokaler Ebene
- Schulentwicklung durch die neue Landesregierung
  - „Gute Schule wächst von unten“
  - Einführung der Gemeinschaftsschule
  - weiterer Ausbau der Ganztagschulen
  - Inklusion
  - Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung
  - G8 und G9 parallel
  - neue Bildungspläne 2015/16
  - Ausbau der Schulsozialarbeit / Mitfinanzierung durch das Land
  - usw.

Evangelische Jugendarbeit ...

... macht Spaß

! (Wie) Geht das im Rahmen von Schule?

... behält ihre außerschulische Heimat

! Partner „von außen“ bleiben

... ist Expertin für soziale Kompetenz

! Wie erreichen wir ungewohnte Milieus?

... bietet spirituelle Erfahrungsräume

! Sind wir Experten für (inter-)religiöse Fragen?

... schlägt Brücken ins Gemeinwesen

! breite inner- und außerkirchliche Vernetzung

## Hauptreferat (Norbert Zeller)

Leiter der Stabsstelle Gemeinschaftsschulen, Schulmodelle, Inklusion  
im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

**Hinweis:** Eine ausführliche Einführung in die Gemeinschaftsschule steht bereit unter  
[www.ejwue.de/schuelerarbeit/upload/2011-10-04-informationspapier\\_end.pdf](http://www.ejwue.de/schuelerarbeit/upload/2011-10-04-informationspapier_end.pdf)

Da sich der Referent verspätet, wird ein aufgezeichneter Vortrag (6.10.) von Hr. Zeller zum Thema „Gemeinschaftsschule – Zukunft gestalten“ eingespielt (Link zum Video: <http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1340327/index.html?ROOT=1146607>). Um 14.30 Uhr trifft Herr Zeller ein und wird von Wolfgang Ilg begrüßt. Ilg verweist u.a. auf den Koalitionsvertrag, indem die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule „auf Augenhöhe“ als Ziel der Landesregierung festgehalten ist. Zeller setzt seinen Vortrag zum Thema „Gemeinschaftsschule“ fort.

Er hebt auf die **Lehr- und Lernkultur** ab, die ja auch in der evangelischen Jugendarbeit bedeutsam ist

- **Lerngruppen** statt Klassen
- Maximum an **individuellem** und Optimum an **gemeinsamem** Lernen.
- Schülerzentriertes, **selbstverantwortliches** Lernen
- Zielorientierte **Lehrerinputs**
- Lehrkräfte als **Lernbegleiter**
- **Teamarbeit** von Schülern und Lehrern.

### Zusammen leben, lernen, lachen

- Gebundene GTS
- Rhythmisierter Tagesablauf
- Netzwerk von Partnern
  - Sozialarbeit an Schulen
  - Sport, Vereine
  - usw.
- Berufliche Orientierung
- Schulbauförderrichtlinien werden überarbeitet

Schule als Lern- und Lebensort (Lebenshaus); es geht ums Lernen in einem umfassenden Sinn.

**Gibt es dann noch Zeit für die außerschulischen Angebote der Jugendarbeit?** Zeller antwortet darauf:

- Auf jeden Fall haben die Kinder nach der Schule frei! (Hausaufgaben und Lernzeit fallen in die GTS).
- Außerschulische Jugendarbeit ist zu erhalten, Eigenständigkeit zu wahren. Sinnvolle Kooperationen zwischen JA und Schule sind gewollt und zu verbessern.
- Es sollen auch Konzepte mit einfließen, um Schüler früher an die Lebenswelt Berufstätiger heranzuführen.

Am **Stichwort „Leistungsbeurteilung“** zeigt Zeller, dass Noten allein nicht die Leistung eines Kindes widerspiegeln; die Jugendarbeit lebt hier schon etwas vor, was in der Schule erst begriffen werden muss.

### Elternarbeit – **Erziehungspartnerschaft**

Art. 6 (2) GG: Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern... Eltern sind Partner der Gemeinschaftsschulen.

Die sozialen Hintergründe der Kinder sind in der JA vielleicht mehr bekannt als in der Schule. Zeller sieht für alle Beteiligten nur Vorteile, wenn Gemeinschaftsschulen Realität werden.

**Inklusionsgedanke** – die Gemeinschaftsschule schließt auch die Arbeit mit behinderten Kindern ein.

## Kleingruppenphase

Nach dem Referat werden **Kleingruppen-Gespräche** angeboten.

- Welche (neuen) Chancen sehen wir für die Kooperation von Jugendarbeit und Schule?
- Welche Rahmenbedingungen benötigt eine gelingende Kooperation?
- Anregungen und Wünsche an die Landesregierung / Kultuspolitik

Die notierten Ausrufezeichen und Fragezeichen aus den Arbeitsgruppen sind im Folgenden dokumentiert: (notiert von Jule Schaufler)

Fragezeichen:

- Wie funktioniert das mit der „Elternarbeit“?
- Schwierigkeiten mit der Rhythmisierung?
- Wie können Ehrenamtliche einbezogen werden?
- Stellt die Kirche die Dienstaufträge um, um für Schule Freiräume zu bekommen?
- Größe der Lerngruppen?
- Was kommt in den Köpfen der Eltern und Lehrer an?
- Sind die Schüler um 16 Uhr wirklich fertig?
- Gibt es an den Schulen genügend und geeignete Räume, damit Jugendarbeit stattfinden kann?
- Unterstützungshilfen für kleine Schulen? (Faktor Zeit)
- Lehrerbildung, Aufstellung und Bezahlung?
- Wer fördert?
- Umsetzbar in dieser kurzen Zeit?

Ausrufezeichen:

- Gute Grundideen: Große pädagogische Schnittmenge
- Es werden mehr Hauptamtliche benötigt
- Keine bessere Schulform für außerschulische Anbieter/ Jugendarbeit
- Zugang zu allen Schülern (auch die, die noch nicht an Jugendarbeitsangeboten teilnehmen)
- Jugendarbeitsangebote in Schulen werden aufgewertet, wenn sie während „normalen“ Schulstunden (Vormittag) stattfinden
- Tandem aus Jugendarbeitsreferenten und Lehrern
- Jugendarbeit muss schauen, dass ihre Kompetenzen an die Schulen kommen
- Auf Augenhöhe erwünschte Kooperation; im Koalitionsvertrag verankert
- Inklusion als Chance (Diakonisches Profil, das von Jugendarbeit/Kirche/Diakonie aufgenommen werden kann)

## Podiumsdiskussion: Norbert Zeller und KG-Leiter

Im Podium kommt es zu folgenden Fragen/Anliegen (jeweils kursiv):

- *Tandem zwischen Jugendreferent und Lehrer in der Schule; Teamarbeit.*  
Zeller findet diesen Ansatz sehr gut, weist aber auch auf die mangelnde Erfahrung mancher Lehrkräfte im Blick auf Teamarbeit hin. Rückfrage an die evangelische Jugendarbeit: Haben die Jugendreferenten die Zeit dazu?
- *Wie kann man die zusätzlichen Kräfte, ggf. auch aus der Jugendarbeit, finanzieren?*  
Die Finanzierung ist eine große Herausforderung. Hier sollten die Schulträger mit gefordert sein. Der finanzielle Spielraum in der derzeitigen Finanzlage ist allerdings klein.
- *Die Notwendigkeit der Vernetzung scheint wichtig, aber es bleibt oft bei Sonntagsreden, gerade wenn es um die Finanzierung geht. Es braucht hauptamtliche Kräfte für Kooperationen zwischen Jugendarbeit und Schule*  
Zeller antwortet, dass die Schule eigentlich ein eigenes Sonderbudget erhalten sollte, so dass es damit pädagogisches Personal, z.B. auch aus der Jugendarbeit bezahlen kann. Entsprechende Regelungen seien geplant, auch über die bereits eingeführte Personalausgabenbudgetierung hinaus.
- *Es ist wohlthuend, von einer neuen Lernkultur, einem neuen Schülerbild, Ethos zu hören. Augenhöhe und neue Kooperationen. Wie wird es realisiert? Gibt es päd. Assistentenstellen, z.B. auch durch Jugendreferenten wahrgenommen werden könnten? Ist zukünftig eine bessere Bezahlung pädagogischer Assistenten geplant?*

Die Stellen der päd. Assistenten bleiben auch über 2012 erhalten und sind sehr wertvoll an den Schulen. Die Bezahlung bleibt weiterhin miserabel, und wird sich auch künftig nicht ändern. Dass pädagogische Assistenten nicht an Schullandheimen teilnehmen können ist völlig unsinnig und muss sich ändern.

- *Wie sieht die Zukunft der Hauptschule aus?*  
Auch einzügige HS (mindestens 16 Schüler) können Werkrealschule werden. Schüler sollen auch im zehnten Schuljahr noch ihren HS-Abschluss erhalten können.  
Die Realschulen fühlen sich wenig betroffen, kommen aber zur Erkenntnis, doch etwas tun zu müssen (Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung führt voraussichtlich zu einem Ansturm auf die Realschulen). Gemeinschaftsschule will die „Bildungs-Schubladen“ aufbrechen.
- *Die Evangelische Jugendarbeit hat Studierende oder Ausbildungssuchende und Senioren als Potential für sich entdeckt. Somit sind auch Zeiträume am Vormittag für pädagogisches Engagement der JA möglich.*  
Zeller begrüßt diese Freiräume, neue Fenster sind zu öffnen.
- *Die Lerngruppen sollten nicht 12 TN überschreiten, um gute Betreuung zu leisten. Wie lässt sich solche Kleingruppenarbeit finanzieren?*  
Zeller antwortet, dass diese Haltung immer noch der alten Tradition einer Schülerbetreuung durch Erwachsene entspricht. Die Schüler können selber lernen und aktiv werden und müssen nicht immer angeleitet werden. So ist auch die Arbeit mit großen Gruppen möglich. Es entsteht jedoch eine Diskussion, inwieweit dies bei praktischen und gefährlichen Tätigkeiten wie bspw. Gärtnerarbeiten möglich ist.
- *Die Doppelqualifikation der Jugendreferenten bietet hohe Ressourcen durch die Erstberufe.*  
Zeller begrüßt diese Qualifikation.
- *Verlässlichkeit der Kooperationspartner; Brückenfunktion kann nur durch hauptamtliche Kräfte umgesetzt werden.*
- *Wird das Jugendbegleiterprogramm fortgeführt?*  
Es wird zunächst fortgesetzt, es gibt aber deutliche Fragezeichen.

## Workshops (ohne Bericht im Plenum)

1. Jugendarbeit und Schule für Einsteiger und Skeptiker: Warum kooperieren? Wie gelingt's mit kleinen Kräften?  
*Stefan Hermann, ptz-Direktor*  
*Markus Strauß, Jugendreferent in Ulm*
2. Schulentwicklung konkret:  
Wie bringe ich mich an „meiner“ Schule ein?  
*Wolfgang Ilg, Landesschülerpfarrer im ejw*  
*Eckhard Geier, Geschäftsführer Ev. Schulwerk*
3. Wie tickt die Schule im Umgang mit Kooperationspartnern? Erfahrungen aus der Schulleitung  
*Michael Pross, Jugendreferent in Esslingen*  
*Uli Steinestel, Konrektor sowie Mitglied im Vorstand des ejw*  
Handout von diesem Vortrag unter  
[www.ejwue.de/schuelerarbeit/upload/2011-10-13-workshop-schulleitung.pdf](http://www.ejwue.de/schuelerarbeit/upload/2011-10-13-workshop-schulleitung.pdf)
4. Angebote der Schülerinnen- und Schülerarbeit im ejw: Ein Überblick (Schülermentorenprogramm, Tage der Orientierung, Schritte gegen Tritte, SBK-Begleitung usw.)  
*Franz Röber, Landesreferent im ejw*  
Alle Informationen unter [www.jugendarbeit-schule.de](http://www.jugendarbeit-schule.de)
5. Diakonie, Kirchengemeinde, Jugendarbeit und Schule – am Beispiel des Großaspacher Modellprojekts  
*Vanessa Oehler, Projektreferentin im ejw*
6. Schulseelsorge  
*Dorin Dömland, Pfarrerin für Tage der Orientierung im ejw*  
*Martin Kraft, Pädagogisch-Theol. Zentrum*

## Schlussrunde

### Feedback

- Vorstellungsrunde in einer großen Runde wäre besser.
- Einladung an Schulleiter versenden, um mehr Lehrer zu erreichen.
- Anfangszeit gut; nicht früher!
- Vernetzung sehr gut und wichtig
- Podium war nicht ganz klar strukturiert und auch der Inhalt auf *Gemeinschaftsschule* eingeführt. Erwartung von Herrn Zeller an die Jugendarbeit kam nicht zur Sprache
- insgesamt war das Vernetzungstreffen sehr informativ

### Weiterplanung:

Vernetzungstreffen „on tour“ in Ludwigsburg (Schulsozialarbeit).

Termin: Do. 19.1.2012., Ort: Schulzentrum Ludwigsburg (mittlerweile bestätigt)

Anmeldung unter <http://www.ejw-bildung.de/detailansicht.html?eduid=3025> ab sofort möglich

Vorbereitungsgruppe: Wolfgang Ilg, Vanessa Oehler, Claudia Scharrschmidt, Kirsten Scheel

### Themensammlung für weitere Treffen

- Wie kommt man an zusätzliche Finanzierungstöpfe?
- 15./16.03.2012 Exkursion nach Lörrach und Rheinfelden:  
<http://www.ejw-bildung.de/detailansicht.html?eduid=3017>
- Vorplanung 13.05.2013: ptz zu: RU und JA